

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 24

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Albert Beutter

MASCHINENINGENIEUR

3. Sept. 1869

11. Mai 1937

englischen Sprache noch zu vervollkommen. Nach kurzer Beschäftigung bei Patentanwalt M. Schmetz in Aachen kam Ing. Beutter 1897 als Ingenieur in die junge Firma J. Ruef, Kesselschmiede und Zentralheizungs-Werksätze in Bern. Das kleine Installationsgeschäft an der Fabrikstrasse entwickelte sich in kurzer Zeit derart, dass ein Neubau bei der Station Ostermündigen erstellt werden konnte, mit Giesserei und Werkstätte zur Fabrikation von Radiatoren und Heizkesseln für Zentralheizungen, um sowohl vom Ausland, als auch von andern Firmen unabhängig zu werden. An dieser raschen und weitgehenden Entwicklung des Unternehmens, der heutigen Zent A.-G., hatte der Verstorbene, neben J. Ruef, grossen Anteil. Er rückte deshalb auch bald zum Direktor auf, später zum Verwaltungsratsmitglied. Während 40 Jahren leistete er der Firma treue Dienste. — Im Militär war Beutter bei der schweren Artillerie, wo er bis zum Obersten avancierte. Während der Grenzbesetzung befehligte er die 15 cm Haubitze-Abteilung I und war Artilleriechef der Fortifikation Hauenstein. Seine dortigen Erfahrungen führten ihn auf den Gedanken der Motorisierung der schweren Artillerie, für den er sich mit aller Energie einsetzte. Bis zu seinem Tode gehörte er auch der Prüfungskommission des Technikums Burgdorf an, eine Arbeit, der er sich mit viel Liebe und Sorgfalt widmete. Als Kunstliebhaber hat er manchen Künstler durch Erwerbung seiner Werke wacker unterstützt und so, zusammen mit seiner feinsinnigen Frau, viel Gutes getan. Ihr schönes Heim an der Brunnadernstrasse, mit der Neid erweckenden grossen Büchersammlung, zeugten von den vielseitigen, kultivierten Interessen seiner Bewohner.

Als Mensch war Albert Beutter für Aussenstehende vielleicht etwas schwer zugänglich, aber seinen nähern Bekannten, Studien-Kameraden und G. E. P.-Kollegen war er ein treuer Freund und liess sie oft an seinen geistigen und irdischen Gütern teilhaben. Sie werden dem lieben Dahingegangenen ein gutes Andenken bewahren!

A. Zuberbühler.

† **Dr. Ing. Herm. Bertschinger** ist am 25. Mai im Alter von 59 Jahren in Zürich langjährigem Leiden erlegen. Seine Studien hatte er in München und Berlin-Charlottenburg gemacht; in Berlin hat er auch mit einer Arbeit über Schiffshebewerke zum Dr.-Ing. promoviert. Seit 1911 war er Privatdozent für Binnenschifffahrt an der E. T. H. Die Vorliebe für Probleme der Binnenschifffahrt war wegleitend für Bertschingers weiteres Arbeitsfeld, namentlich zu jener Zeit, da in unserm Land das Feuer der Binnenschifffahrts-Begeisterung weitherum entfacht wurde; auch Bertschinger befasste sich eifrig propagandistisch mit Projektierungsarbeiten für Flüsse-Kanalisation und Binnenhäfen für eine kommende schweizerische Grossschifffahrt. An der Berner Landesausstellung 1914 z. B. hatte er ein grosszügiges Projekt Basel-Bodensee auf der auf 1:10 000 vergrösserten Siegfriedkarte effektiv vorgeführt, dem man auch später noch da und dort begegnete. In spätern Jahren, als der Autoverkehr sich lebhaft entwickelte, wandte sich Bertschingers weitausschauender Arbeitstrieb diesem Verkehrsweig zu; es sei erinnert an seinen ebenfalls grosszügigen Entwurf einer Auto-Schnellverkehrsstrasse Zürich-Basel, in gewissem Sinne ein Vorläufer der deutschen Reichsautobahn. Es liegt eine gewisse Tragik seiner Berufsarbeit darin, dass mehr als einer seiner hochfliegenden Pläne gerade wegen ihrer monumentalen Grösse nicht zur Verwirklichung kommen konnte. — Im öffentlichen Leben betätigte sich Dr. Bertschinger seit 1913 im Grossen Stadtrat von Zürich, bis er 1925 als Stadtrat das Finanzwesen übernahm; allein schon nach drei Jahren nötigten ihn Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt. Nun hat ein sanfter Tod diesen Pionier der Verkehrsentwicklung von langem Leiden erlöst.

† **Ernst Grob**, Elektroingenieur, E. T. H. 1909/11 und 1912/14, Adjunkt der Direktion des E. W. der Stadt Zürich, ist am 7. Juni im 47. Lebensjahr einem Herzschlag erlegen.

WETTBEWERBE

Gemeindehaus in Meggen. Offen für alle im Amt Luzern und den Gemeinden Emmen und Rothenburg seit 1. Januar 1935 dauernd niedergelassene protestant. Architekten (die Einladung auch anderer Architekten bleibt vorbehalten). Im Preisgericht amende Architekten: Hans Klausner (Bern), Peter Meyer (Zürich), Stadtbau- meister Max Türlin (Luzern); Ersatzmänner E. Indermühle (Bern) und M. Risch (Zürich). Zur Prämierung von drei Entwürfen stehen 1200 Fr. zur Verfügung; es besteht die Absicht, «wenn immer möglich» dem Erstprämierten die weitere Bearbeitung und die Bauleitung zu übertragen (Gesamtbausumme ohne Inventar und Honorar, unter Annahme von 52 Fr./m² = 80 000 Fr.). Verlangt werden: Lageplan 1:500, Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:100, ein Schaubild, kubische Berechnung und Bericht; alle Pläne nur schwarz-weiss! Einreichungstermin 31. Juli d. J., Anfragen bis 25. Juni an Präsidium der Evangel. Reform. Kirchengemeinde, Postfach, Luzern. Unterlagen gegen Hinterlegung von 5 Fr. beim Kirchengemeindeaktuariat, Morgartenstr. 16, Luzern.

Reformierte Kirche mit Pfarrhaus in Kriens. Teilnahmeberechtigung wie oben (Gemeindehaus Meggen). Fachpreisrichter: H. Klausner, Peter Meyer, SBB-Arch. A. Ramseyer (Luzern) und Max Türlin; Ersatzleute wie oben. Preissumme für drei Entwürfe 2000 Fr.; Bausumme der Kirche 135 000 Fr. (bei 48 Fr./m²), des Pfarrhauses 40 000 Fr. (bei 55 Fr./m²); Weiterbearbeitung wie oben. Verlangt wird was oben. Einreichungstermin 31. Juli d. J., Anfragen bis 25. Juni; Adressen wie oben, auch für die Unterlagen.

Bebauungsplan Uster (Bd. 108, S. 270; Bd. 109, S. 282). Unter den 28 eingereichten Entwürfen hat das Preisgericht folgende ausgezeichnet:

1. Rang ex aequo (je 3000 Fr.), Entwurf Nr. 6; Verfasser Th. Baumgartner, Gemeindeing. (Küsnacht), K. Knell, Arch. (Zürich und Küsnacht), R. Joss, Arch. (Zürich und Küsnacht); Entwurf Nr. 22, Verfasser Kessler & Peter, Arch. (Zürich), Landwirtschaftl. Berater W. Brunner, Dipl. Ing. agr. (Zürich).
2. Rang (2500 Fr.), Entwurf Nr. 17, Verfasser A. Bräm, Gemeindeing. (Kilchberg) und Handhart & Schmid, Arch. (Zürich).
3. Rang (1500 Fr.), Entwurf Nr. 8, Verfasser Kündig & Oetiker, Arch. (Zürich).

Ankäufe:

Zu 650 Fr. Entwurf Nr. 11, Gebr. Hungerbühler & Oskar Stock, Arch. (Zürich).

Zu je 450 Fr. Entwurf Nr. 13, K. Scheer, Arch. (Oerlikon). Nr. 20 W. Schwegler, Arch. (Zürich).

Nr. 26 A. Mäder, E. Messerer und F. Mössinger, Arch. (Zürich).

Die Ausstellung der Entwürfe im Saale des Hotel Usterhof in Uster ist offen von Freitag 4. Juni bis Montag 14. Juni 1937, je 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr.

Kasino Zürichhorn, Zürich. Das Preisgericht hat unter den eingereichten 72 Entwürfen die folgenden prämiert:

1. Rang (2600 Fr.), Entwurf von Dr. R. Rohn, Arch.
2. Rang (2400 Fr.), Entwurf von Dr. L. Parnes und Rob. R. Barro, Arch.

3. Rang (2200 Fr.), Entwurf von Prof. Fr. Hess, Arch.

4. Rang ex aequo (je 1400 Fr.), die Entwürfe von Georges Frey, Arch., und von Karl Scheer, sämtlich in Zürich.

Zum Ankauf empfohlen werden die Entwürfe der Arch. Rob. Landolt; Leuenberger & Flückiger; Walter Nef; Pestalozzi & Schucan, alle in Zürich.

Die Ausstellung der Entwürfe in der Aula des Hirschengrabenschulhauses dauert bis und mit Donnerstag 17. Juni, je von 9 bis 19 Uhr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Technischer Verein Winterthur

Sitzung vom 16. April 1937.

Zum Abschluss des Winterhalbjahrs wurde der Verein durch einen Vortrag von Direktor Hrsh. Steiner der Firma J. J. Rieter & Co. in Töß beehrt. Der prominente Vertreter der Winterthurer Industrie sprach über

Textilfasern.

Die Anfänge der Textilindustrie fallen in die Steinzeit, wo aus Baumrinden, Gräsern, Därmen usw. Schnüre hergestellt wurden, die man zur Befestigung der Steinbeile an Knochen oder Holzstücken oder zum Flechten der Fischnetze verwendete. In den Ueberresten der Pfahlbauersiedelungen findet man bereits den Spinnwirtel, ein primitives Instrument zum Ver-